

Konzeption



Kinderkrippe + Kindergarten
St. Maria
Waging

Mühlberger Weg 4
83329 Waging am See
Tel: 08681/9016
Fax: 08681/479229
st-marien.waging@kita.ebmuc.de

Inhalt - wo finde ich was

Kinderkrippe und Kindergarten	-3-
♥ Träger	
♥ Verwaltungsleiter	
♥ Leitung	
WIR stellen uns vor	-4-
♥ Team	
WIR sind für Sie da	-5-
♥ Öffnungszeiten und Gebühren	
WIR	-6-
♥ Krippe - Füchse	
♥ Kindergarten	-7-
Gruppen	-8-
♥ Bären	
♥ Spatzen	
♥ Affen	
♥ Frösche	
Unser Leitbild	-10-
Gesetzliche Vorgaben	-11-
Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	-12-
Kinder und ihre Basiskompetenzen	-13-
WIR arbeiten transparent - kooperativ	
♥ Bildungspartnerschaft mit Eltern	-14-
WIR geben ihren Kindern Zeit und Raum sich wohlfühlen	
♥ Tagesablauf	-15-
♥ Freispiel	-16-
♥ Morgenkreis	-17-
WIR fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder	-18-
♥ Emotionale und soziale Bildung und Erziehung	-19-
♥ Sprache und Literacy	-20-
♥ Wertorientierung und Religiosität	-21-
♥ Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	-22-
♥ Mathematische Bildung und Erziehung	-23-
♥ Musikalische Bildung und Erziehung	-24-
♥ Bewegungserziehung-Rhythmik-Tanz-Sport	-25-
♥ Umwelt und Natur	-26-
♥ Gesundheitserziehung	-27-
♥ Naturwissenschaft und Technik	-28-
♥ Informations- und Kommunikationstechnik	-29-
WIR feiern gemeinsam	-30-
WIR gestalten Übergänge	
♥ Familie-Kindergarten	-31-
♥ Kindergarten-Grundschule	-32-
Vielfältigkeit prägt unseren Alltag	
♥ Aufgaben eines/r Erzieher/in	-33-
Qualität ist uns wichtig	-34-
♥ Kinderbeobachtung	-35-
♥ Partizipation	-36-
♥ Inklusion	-37-
♥ Kinderschutz	-38-
Vernetzung - Gemeinsam zum Wohle der Kinder	-40-
DANKE - Quellenverzeichnis	-41-

Kinderkrippe + Kindergarten St. Maria



Träger

Kirchenstiftung St. Michael
Pfarrer Ludwig Westermeier
Kirchplatz 6
83417 Kirchanschöring
Tel: 08685 - 222
Email:
LWestermeier@ebmuc.de

Verwaltungsleitung

Kita-Verbund Rupertiwinkel
Norbert Kruijen
Pfarrgasse 1
83329 Waging/Otting
Tel: 08681 - 4793641
Email:
NKruijen@ebmuc.de

Einrichtungsleitung

Krippe + Kindergarten
Lisa Promper
Mühlberger Weg 4
83329 Waging
Tel: 08681 - 9016
Email:
st-marien.waging@kita.ebmuc.de



Wir stellen uns vor

**„Was wir heute tun, entscheidet darüber,
wie die Welt von morgen aussieht.“**

(Marie v. Ebner-Eschenbach)

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen!
Wir wünschen unseren Kindern, dass sie glückliche, selbstbewusste,
eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten werden.
Achtung, Respekt, Toleranz- alles das können wir nicht predigen. Wir müssen Kindern
vorleben und sie erfahren lassen, was ein achtsamer, respektvoller und toleranter
Umgang miteinander bedeutet.

Wir wollen den Kindern wertvolle Impulse und beflügelnde Ideen geben,
alles das was sie für eine gesunde Herzens-und Persönlichkeitsbildung brauchen.

Kindergarten + Kinderkrippen-TEAM



Oups-Bilder

Wir sind für Sie da



Montag - Donnerstag 07:00 - 15:00 Uhr
Freitag 07:00 - 14:00 Uhr

Es können auch einzelne Tage bis 15 Uhr gebucht werden.
Mindestbuchungszeit = 5 Tage - 4-5 Std. Kategorie
Kernzeit der Einrichtung = 08:00 Uhr - 12:00 Uhr

Wann	Was	Für wen	Wo
07:00 Uhr 15:00 Uhr	Krippe	Füchse	Krippenbereich
07:00 Uhr 07:30 Uhr	Frühdienst	Spatzen + Bären	Spatzengruppe Erdgeschoß
	Frühdienst	Frösche + Affen	Affengruppe 1. Stock
07:30 Uhr 14:00 Uhr	Gruppenöffnungszeit	Kinder sind in ihren jeweiligen Gruppen	
12:15 Uhr 13:00 Uhr	Mittagessen	Kinder - die Mittagessen gebucht haben	„Rabenstüberl“
14:00 Uhr 15:00 Uhr	Nachmittagsgruppe	Kinder werden in einer Gruppe zusammengefasst	Die Nachmittagsgruppe findet abwechselnd in den versch. Gruppen statt

Kinderkrippe:

3 - 4 Std.	300 €	5 €	305 €
4 - 5 Std.	320 €	5 €	325 €
5 - 6 Std.	340 €	5 €	345 €
6 - 7 Std.	360 €	5 €	365 €
7 - 8 Std.	380 €	5 €	385 €
8 - 9 Std.	400 €	5 €	405 €



Kindergarten:

4 - 5 Std.	220 €	5 €	225 €
5 - 6 Std.	240 €	5 €	245 €
6 - 7 Std.	260 €	5 €	265 €
7 - 8 Std.	280 €	5 €	285 €
8 - 9 Std.	300 €	5 €	305 €

Sie bekommen vom Ministerium einen Beitragszuschuss von 100 € (einkommensabhängig). Den Antrag können sie online im Internet beim Staatsministerium stellen. www.stmas-bayern.de

Geschwisterrabatt: 20 € ermäßigt (+ 5 € Spielgeld). Besuchen drei oder mehr Kinder gleichzeitig die Einrichtung, so ist das dritte und jedes weitere Kind beitragsfrei. Es fallen monatlich pro gebuchtes Kind die 5 € Spielgeld an. Das bayerische Staatsministerium gewährt für Kinder ab 3 Jahren einen Beitragszuschuss von 100 €.



Wir - Kinder - Team - Gruppe

Kinderkrippe

Im Krippenbereich - bei den Füchsen werden 30 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften betreut.

Die Kinder finden im offenen Krippenbereich mit ihren Funktionsräumen einen für sich passenden Platz, um ihre Selbstbestimmung zu fördern, fordern und zu stärken.



Die Kinder sollen so die Möglichkeit erlangen sich in den Räumen frei zu bewegen und Bildungsangebote ihren Interessen und sensiblen Lernphasen entsprechend frei zu wählen.

Schon die Kleinsten leben sich dort sehr schnell ein und entwickeln sich hervorragend. Es bilden sich erste Freundschaften und somit können sich ihre sozialen Fähigkeiten sehr gut entfalten.

Der Tagesablauf in der Krippe berücksichtigt immer die Individualität und die speziellen Bedürfnisse der Kinder.



Kindergarten

In unserem Kindergarten spielen, lachen, tanzen, streiten ...und...und...und...

100 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Für die Erziehung und Bildung unserer Kinder sind jeweils eine pädagogischen Fachkraft(Erzieher/in) und eine pädagogische Ergänzungskraft(Kinderpfleger/in) zuständig.

Praktikanten der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Kinderpflegeschule können in unserer Einrichtung ihre Ausbildung absolvieren.

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept d. h. die Kinder gehen in ihre Stammgruppe können aber in der Freispielzeit verschiedene Räumlichkeiten und Spielbereiche nutzen. (Besuche in anderen Gruppen - Garten usw.) Wechselseitige Kontakte aus allen Gruppen werden so ermöglicht.

Das „Miteinander“ wird gestärkt durch gruppenübergreifende Angebote, gemeinsame Aktionen z.B. Singen im Eingangsbereich, Feste und Feiern.

Unsere Gruppenräume sind hell und freundlich und mit einem zusätzlichen Nebenraum ausgestattet.

Wir verfügen über einen großzügigen Turnraum und einen Ausweichraum für die religionspädagogische und musikalische Bildung und Erziehung.

Ruhecken dienen den Kindern zum Verweilen und Ausruhen.

Im „Rabenstüberl“ bieten wir täglich ein warmes, frisch gekochtes Mittagessen an. Dies beziehen wir vom Seniorenheim St. Martin.

Unser weitläufiger Garten verfügt über vielerlei Kletter-, Balancier- und Schaukel-Möglichkeiten, so können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und er bietet genügend Platz zum Fußballspielen und Toben.



Bärengruppe



„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang
schöpfen kann.“
Astrid Lindgren

Spatzengruppe



„Man darf nicht verlernen die Welt
mit den Augen eines Kindes zu sehen.“
Henry Matisse

Affengruppe



„Kinder brauchen...
Platz zum Wachsen, bunte Träume, Vertrauen und
Geduld, Unterstützung, Spaß und
Aufmerksamkeit, Respekt und die Freiheit auch mal
Fehler machen zu dürfen.“

Fröschegruppe



Solange sie noch klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln.
Wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel.
(Aus Neuseeland)

Unser Leitbild

*„Starke Kinder handeln selbstbewusst, nehmen das Leben in seiner ganzen Fülle wahr,
leben gesund, gestalten Gemeinschaft,
finden Halt und Orientierung,
übernehmen Verantwortung,
bewahren die Schöpfung“*

...mit Kindern Glauben leben – Erzdiözese München und Freising

Unsere Kindertagesstätte soll ein Raum sein, der Menschlichkeit erfahrbar macht.

Unser Fundament ist das Bayerische Bildungs- und Betreuungsgesetz mit der Ausführungsverordnung und den darin integrierten Bildungs- und Erziehungsplänen und die Vermittlung christlicher Werte.

Wir wollen, dass sich in unserer Einrichtung jeder angenommen und wohl fühlen kann, dabei spielen Toleranz, Offenheit, Ehrlichkeit, Rücksichtnahme und Wertschätzung eine übergeordnete Rolle.

Wir achten die Einzigartigkeit und berücksichtigen die Besonderheit eines jeden Kindes und fördern es ganzheitlich in seiner Entwicklung.

Das Kind erfährt in unserer Einrichtung Hilfe und Unterstützung, um die eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln um damit zu größtmöglicher Eigenständigkeit und Selbstverantwortung zu gelangen.

Wir unterstützen die Eltern, wertschätzen und achten deren Erziehungskompetenz und beziehen sie partnerschaftlich in unser Handeln ein.



Gesetzliche Vorgaben

Art. 4 Allgemeine Grundsätze

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Eltern im Sinn dieses Gesetzes sind die jeweiligen Personensorgeberechtigten. Die Kindertageseinrichtungen ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.

Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Entwicklungsrisiken entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen. Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“

Art. 13 Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit

„Das pädagogische Personal hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern, die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.

Das pädagogische Personal hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten. Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung fest.“

Art. 14 Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen mit den Eltern

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes zusammen. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes. Sie erörtern mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Bayernisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration



G

Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Grundlage ist das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit der Ausführungsverordnung und den darin integrierten Bildungs- und Erziehungsplan und die Vermittlung christlicher Werte.

Jedes Kind wird in unserer Einrichtung als Individuum wahrgenommen und soll sich als dieses entfalten können. Es soll sich bei uns wohlfühlen und optimal auf die Schule und sein weiteres Leben vorbereitet werden. Hierfür pflegen wir einen partnerschaftlich-demokratischen Erziehungsstil. Eltern und Kinder werden mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen und soweit wie möglich in die Planung miteinbezogen.

Unsere Grundhaltung basiert auf folgenden Prinzipien:

Christliche Werte, Offenheit und Flexibilität, Toleranz und Rücksichtnahme, Partizipation, Wertschätzung und Menschlichkeit

Was ist uns wichtig?

- Kinder brauchen ihren Freiraum und müssen sich austoben können. Sie brauchen Spielräume, in denen sie klettern, experimentieren, ungestört spielen und sich verstecken können. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder die Welt in ihrer Ganzheitlichkeit erfahren, z. B. durch das Erleben ihrer Umwelt mit allen Sinnen. Dadurch haben Kinder häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Dies gibt den Kindern Raum zur Gestaltung der eigenen Phantasie und Möglichkeiten für körperliche Entwicklung und Entfaltung.
- Wir bauen auf eine vertrauensvolle und tragfähige Bindung und Beziehung auf - „keine Bildung ohne Bindung“
- Wir achten darauf ein Vorbild zu sein und gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.
- Durch Beobachtungen und Gespräche finden wir die Bedürfnisse der Kinder heraus und können so individuell auf diese eingehen.
- Durch Rituale und Regeln geben wir den Kindern Halt und einen sicheren Raum.
- Wir arbeiten nach dem pädagogischen Ansatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“. So begleiten wir die Kinder unterstützend zur Selbstständigkeit.

„Erkläre mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere.
Lass es mich tun, und ich verstehe.“
(Konfuzius)

Kinder und ihre Basiskompetenzen

- ♥ Selbstwahrnehmung – Selbstwertgefühl-Selbstvertrauen
- ♥ Sich seiner selbst bewusst sein, den eigenen Kräften vertrauen
- ♥ für sich selbst verantwortlich handeln
- ♥ Resilienz entwickeln

- ♥ Sich die Welt aneignen
- ♥ Sachliche Lebensbereiche erschließen
- ♥ Theoretisches, praktisches Wissen – Können – Fähigkeiten – Fertigkeiten aneignen
- ♥ Differenzierte Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit
- ♥ Phantasie – Kreativität



- ♥ Soziale Beziehungen aufbauen
- ♥ Respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander
- ♥ Werte und Empathie entwickeln
- ♥ Verantwortungsübernahme (für sich selbst, für andere, für Natur und Umwelt)
- ♥ Kommunikationsfähigkeit
- ♥ Kooperationsfähigkeit
- ♥ Konfliktlösungsmöglichkeiten entwickeln

- ♥ Grundverständnis wie und was man lernt
- ♥ Fähigkeit sich selbst Wissen anzueignen
- ♥ Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden
- ♥ Bereitschaft von anderen zu lernen
- ♥ Lernen durch Beobachtung, Nachahmung, experimentieren und ausprobieren, durch Lob und Anerkennung



Wir arbeiten transparent – kooperativ

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

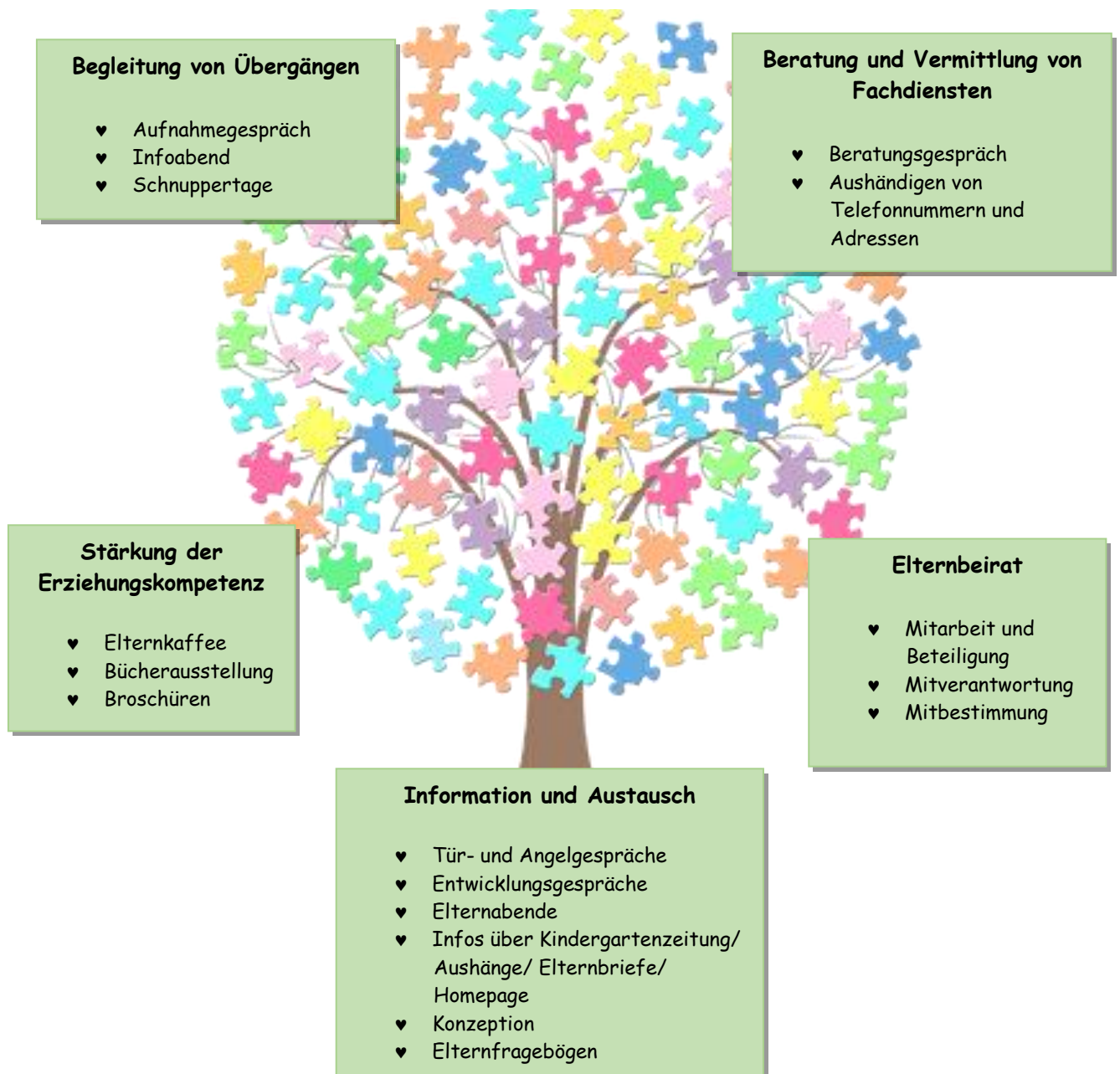
Die Familie ist der erste und wichtigste Bildungsort von Kindern.

Eltern sind Experten für ihre Kinder und tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung.

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung.

Voraussetzung für ideale Entwicklungsbedingungen ist eine partnerschaftliche und transparente Zusammenarbeit.

Diese findet durch gegenseitigen Austausch zum Wohle des Kindes statt.



Wir geben den Kindern Zeit und Raum
sich wohlfühlen

Tagesablauf

GEMEINSAME BROTZEIT

10:15 - 10:45 UHR

MORGENKREIS

10:00 - 10:15 UHR

SITUATIVES UND
ANGELEITETES ANGEBOT

AB 08:30 - 12:00 UHR

MITTAGESSEN
IM
RABENSTÜBERL

12:15 - 13:00 UHR

AUFRÄUMEN

Ca. 10:00 UHR

FREISPIEL IN
DEN GRUPPEN

07:30 - 10:00 UHR



FREISPIEL
ZEIT

12:00 - 14:00 UHR

KERNZEIT

08:15 - 12:00 UHR

NACHMITTAGS
GRUPPE

MONTAG - DONNERSTAG
14:00 - 16:00 UHR

BRINGZEIT

07:30 - 08:30 UHR

FRÜHDIENST

07:00 - 07:30 UHR

Freispiel

Das freie Spiel hat in unserer Einrichtung höchsten Vorrang und entspricht seiner ursprünglichen Wortbedeutung auch wirklich „frei“ spielen zu können. Das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung und mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert.

Die Kinder wählen in einem bestimmten Zeitrahmen selbstständig und frei ihre Spielpartner, Spielbereiche und das Spielmaterial, sowie auch die Spieldauer. Kinder entwickeln ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem anregungsreichen Umfeld, in dem es viel zu sehen und auszuprobieren gibt und in dem sie vieles voneinander lernen können.

„Frei“ bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben zu basteln, Rollenspiele zu spielen, zu entdecken und Dinge auszuprobieren, zu toben, andere beim Spielen zu beobachten oder auch mal „Nichts-zu-tun“. Auch ein Kind, das scheinbar nichts tut, nimmt mit seinen Sinnen wahr, denkt, fantasiert und **LERNT!**

Kognitiven Bereich

- ♥ Stärkung der Merkfähigkeit
- ♥ Schulung der Konzentration/ Ausdauer
- ♥ Spielerische Wissensvermittlung

Sozialverhalten/ Emotionaler Bereich

- ♥ Konflikte lösen
- ♥ Toleranz
- ♥ Verantwortung übernehmen
- ♥ Helfen und sich helfen lassen
- ♥ Freundschaften knüpfen
- ♥ Geduld
- ♥ Gemeinschaftsgefühl entwickeln
- ♥ Spielregeln einhalten
- ♥ Frustrationstoleranz entwickeln
- ♥ Teilen lernen

Sprache

- ♥ Kontakt aufnehmen/ am Gruppengeschehen teilnehmen
- ♥ Konflikt verbal lösen

Motorik

- ♥ Erlernen von Grob- und Feinmotorischen Fähigkeiten
- ♥ Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien
- ♥ Körper wahrnehmen und achtsam damit umgehen



Selbstständigkeit/ Lebenspraktischen Bereich

- ♥ Auswahl der Spielmaterialien
- ♥ Aufgaben selbstständig ausführen
- ♥ Ordnungssinn erlernen
- ♥ Achtsamkeit vor dem Spielmaterial

Kreativität /Fantasie

- ♥ Fantasie und Kreativität in den einzelnen Spielbereichen zu entfalten
- ♥ Spaß und Freude

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes. Der Ablauf gestaltet sich in allen Gruppen ähnlich. Er findet täglich vor der Brotzeit statt und hilft den Kindern sich zu orientieren. Immer wiederkehrende Elemente vermitteln den Kindern Sicherheit.

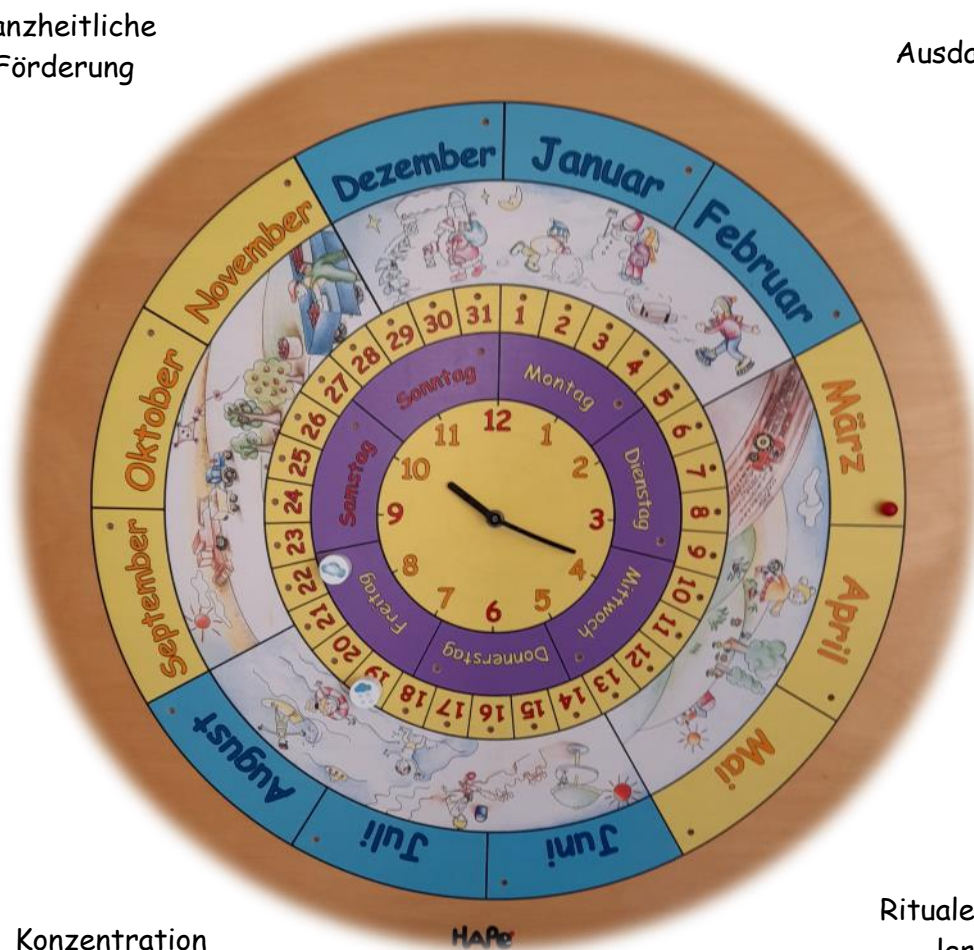
Ablauf:

- ♥ Anfangsritual- der Tag wird begrüßt
- ♥ Kinder werden gezählt- Wer ist da? Was ist los?
- ♥ Tag, Datum, Wetter wird bestimmt
- ♥ Situationsorientierte Ereignisse

WIR-Gefühl
und Gemeinschaft stärken

Ganzheitliche
Förderung

Ausdauer



Konzentration

HAPE

Rituale kennen
lernen

Gesprächsregeln
beachten



Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder

Die ganzheitliche Förderung von Kindern ist das wichtigste Ziel unserer Pädagogik. Viele Aktivitäten in der pädagogischen Arbeit mit Kindern greifen dabei Aspekte aus mehreren Bildungsbereichen auf. So kommen Bewegungsangebote immer auch der Wahrnehmung und sozialen Entwicklung zugute. Kreatives Malen, Basteln, Bauen und Spielen trainiert die Feinmotorik, regt daneben die Wahrnehmung an und fördert grundlegende kognitive und soziale Fähigkeiten. Ein Bildungsbereich steht nie allein - jeder greift in den Anderen - wir sehen das Kind GANZHEITLICH mit Körper - Geist - Seele.

*Bildung ist nicht das Füllen von Fässern,
sondern das Entzünden von Flammen.*

Heraklit

Dieses Feuer in Kindern zu entfachen, ist die wohl schönste Aufgabe von uns pädagogischen Fachkräften. Wir geben den Kindern Impulse und Anregungen, um durch eigene Erfahrungen zu lernen, zu wachsen und die Welt um sich herum zu entdecken. Wir möchten sie bestmöglich dabei unterstützen und sie so auf ihrem Entwicklungsweg begleiten.



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind wichtig, dass ein Kind lernt, sich in sozialen Gemeinschaften zu integrieren.

Zu den emotionalen Fähigkeiten gehört der Umgang mit seiner individuellen Persönlichkeit. Es soll kompetent und verantwortungsvoll mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen und den von anderen Menschen umgehen lernen.

Die soziale Kompetenz beinhaltet Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Mitgefühl. Diese Kompetenz entwickelt das Kind nur in der Begegnung mit anderen und wird dabei vom kulturellen und familiären Umfeld stark beeinflusst.

Es soll sich - ausgehend von einem Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in andere - zu einem selbstbewussten, widerstandsfähigen, autonomen, kontakt- und kooperationsfähigen Menschen entwickeln, der konstruktiv mit Konflikten umgehen kann.

Der Kindergarten bietet ein hervorragendes Erfahrungsfeld für die emotionale und soziale Entwicklung.

Gesprächskreise

Kinderkonferenzen

Soziale Regeln mit Kindern aufstellen

Freispielzeit

♥ Sozialverhalten



Regelverständnis

- ♥ Bedeutung erfassen
- ♥ Einhalten können

Rollenspiele

Kontakt- und Konfliktfähigkeit

- ♥ Kontakt zu anderen aufnehmen und gestalten
- ♥ Konflikte konstruktiv aushandeln
- ♥ Kompromisse schließen
- ♥ Teamfähig sein

Resilienz und Frustrationstoleranz entwickeln

- ♥ Belastbarkeit
- ♥ Enttäuschungen ertragen können
- ♥ Aushalten, wenn etwas nicht sofort gelingt
- ♥ Dinge erledigen, die keinen Spaß machen

Sprache und Literacy

Sprache wird als „Schlüssel“ zur Welt gesehen, denn sie ist unverzichtbar, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten.

Literacy ist ein Sammelbegriff für Lese-, Erzähl- und Schriftkultur. Sie umfasst die Vertrautheit mit Büchern, die Lesefreude des Textes, das Sinnverstehen, sowie sprachliche Abstraktionsfähigkeit.

Das Kind erwirbt die Sprache nicht nur durch aktives Zuhören, sondern auch beim aktiven Sprechen. Durch die Interaktion mit Anderen kann sich die Sprache entwickeln und entfalten. Die Sprach- und Sprechfähigkeit ist besonders wichtig für die geistige, soziale und emotionale Entwicklung des Kindes.

Der Spaß steht im Vordergrund und findet in einer sprachfördernden Atmosphäre statt. Durch diese Spracherziehung im Kindergarten soll das Interesse des Kindes an der Sprache und am Sprechen geweckt und gefördert werden. In unserer Einrichtung wird auch der Dialekt gepflegt.

Brotzeit

- ♥ Tischgebete
- ♥ Gemeinsames „Ratschen“ am Tisch

Besuche und Ausflüge

- ♥ Bücherei
- ♥ Schule
- ♥ Kirche
- ♥ Natur/Waldausflüge



Begrüßung,
Verabschiedung &
Höflichkeitsformen

Freispiel

- ♥ Gespräche
- ♥ selbstständig
Konflikte lösen
- ♥ Rollenspiele

Gezielte Schulvorbereitung

- ♥ Vorkurs Deutsch
- ♥ Arbeitsmaterialien zum
Thema Schule

Morgenkreis

- ♥ Erzählrunden
- ♥ Kinderkonferenzen
- ♥ Entscheidungen treffen
- ♥ Regeln aufstellen

Pädagogische Angebote

- ♥ Bücher
- ♥ Märchen
- ♥ Geschichten hören und selbst erfinden
- ♥ Fingerspiele, Lieder, Tisch- und Kreisspiele

Zur Erinnerung - Sprachförderung und Literacy finden in unserer Einrichtung ganztägig und täglich im Krippen- und Kindergartenalltag statt.

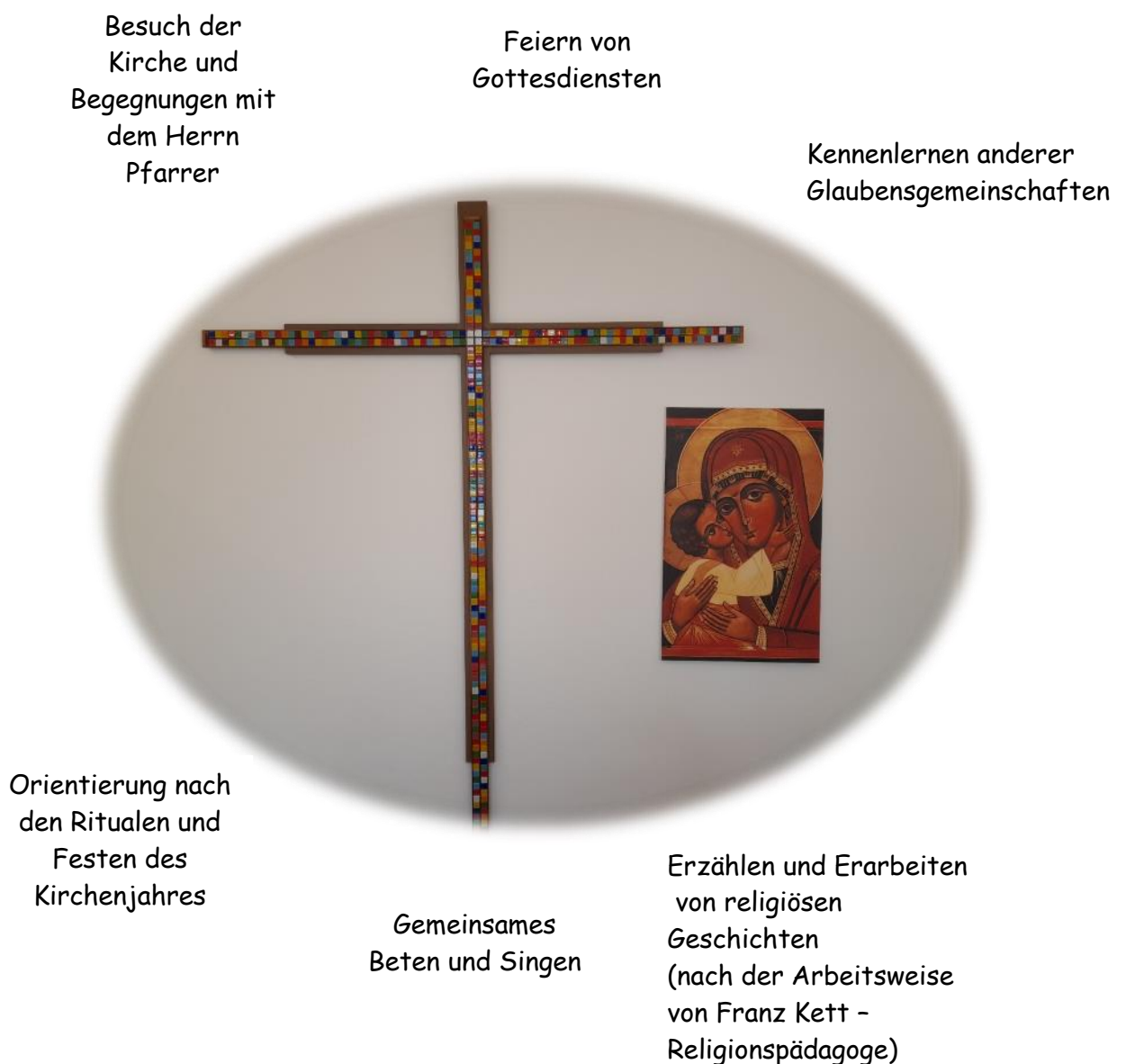
Werteorientierung und Religiosität

Kinder im Kindergartenalter stehen ihrer Welt unvoreingenommen gegenüber und wollen sie entdecken und erforschen.

Wir unterstützen die Kinder durch eine ethische und religiöse Bildung und Erziehung, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, verschiedene Glaubensrichtungen und Kulturen kennen zu lernen.

Wir vermitteln christliche Werte in unserer täglichen Arbeit, die dem Kind Orientierungsmöglichkeiten, Schutz und Halt bieten, aber auch den Raum geben, sich mit ihren Fragen auseinander zu setzen.

Durch viele kleine Alltäglichkeiten in unserem Kindergartenalltag, versuchen wir für uns und unsere Kinder den christlichen Glauben und seine Werte erlebbar zu machen.



Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

„Kinder denken in Bildern“

Sie setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, indem sie zeichnen, malen, mit plastischen Materialien (Knete, Ton, Lehm...), Wasser und Papier experimentieren. Die Kreativität von Kindern stärken, heißt, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Durch die Auseinandersetzung mit Kultur, Kunst, Natur und Handwerk lernen die Kinder spielerisch-kreativ mit ihrer Phantasie umzugehen und sie in verschiedensten Bereichen einzusetzen.

Wir unterstützen die Kinder und geben Anreize für kreatives Gestalten und Darstellen.

Gezielte
Auseinandersetzung

Verschiedene Angebote
am Maltisch

Rollenspiele und
Theater -
Kinder schlüpfen
in verschiedene

Vielfalt an
kreativen
Materialien zum
Gestalten



Kreisspiele

Kennenlernen
von Künstlern

Raum und Zeit
für die Umsetzung
von eigenen
Ideen und
Geschichten

Besuch von
Theater und
Ausstellungen

Experimente mit
Wasser, Farbe,
Papier

Mathematische Bildung und Erziehung

Mathematik begegnet den Kindern überall in unserer Welt durch das Entdecken von geometrischer Formen, Zahlen und Mengen. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich.

Die Kinder setzen sich mit den mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten auseinander, somit machen sie Erfahrungen von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Durch diese Erfahrungen können die Kinder Dinge klarer erkennen, intensiver wahrnehmen und schneller erfassen.

Die mathematische Bildung und Erziehung fließt in unsere tägliche pädagogische Arbeit mit ein. Die Kinder werden dabei unterstützt diese Grundlagen und Denkweisen zu erlangen und weiter zu entwickeln.

Morgenkreis

- ♥ Kinder zählen
- ♥ Datum, Monat, Jahreszeit besprechen
- ♥ Fingerspiele

Alltagssituationen aufgreifen

- ♥ Teller austeilen
- ♥ Bastelmaterial abzählen
- ♥ Anweisungen umsetzen können



Begrifflichkeiten zuordnen

- ♥ unten/oben
- ♥ vorne/hinten
- ♥ leicht/schwer
- ♥ voll/leer...

Mathematisches Material

- ♥ Zahlen
- ♥ Formen
- ♥ Farben
- ♥ Messen & Wiegen
- ♥ Alter
- ♥ Adresse
- ♥ Uhr
- ♥ Würfel

Reihenfolgen erkennen

- ♥ Muster
- ♥ Formen
- ♥ Farben...

Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder begegnen mit Neugier und Faszination der Welt der Musik.

Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen und selbst zu produzieren. Kinder haben Spaß daran Klangeigenschaften von Materialien zu erforschen.

Durch Musik können sich Kinder mitteilen, Gedanken und Gefühle äußern.

Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Singen von Liedern in
verschiedenen Situationen

- ♥ Morgenkreis
- ♥ Geburtstag
- ♥ Gottesdienst und ...

Entspannungs-
geschichten und
meditative
Einheiten

Gemeinsames
Singen mit allen
Kindern im
Eingangsbereich



Instrumente
selber basteln
und herstellen

Kennenlernen und
spielen
unterschiedlicher
Instrumente

Möglichkeit zum
Musikhören
während der
Freispielzeit

Begleitung von
Liedern und
Geschichten mit
Instrumenten und
Bodypercussion

Bewegungserziehung-Rhythmik-Tanz-Sport

Die Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie haben den natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen.

Für Kinder ist Bewegung ein Mittel, sich Wissen über die Umwelt anzueignen und ihre Umwelt zu „begreifen“.

Ebenso erwerben sie Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper. Sie lernen ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen und einschätzen.

Durch die Bewegung gewinnen Kinder Selbstvertrauen und lernen mit anderen zu kommunizieren.

Wir möchten den Kindern in unserer Einrichtung genügend Raum bieten und Bewegungsreize schaffen.

Wöchentliche Bewegungsangebote

Kinderyoga

Meditationen und
Körpererfahrungen

Freispiel im
Garten

Waldtage

Ausflüge in die
nähere Umgebung

Tänze

Rollenspiele

Theaterspiel

Mitmach- und
Bewegungsgeschichten

Kindergartensportfest-
Knaxiade



Umwelt und Natur

Die Kinder in unserer Einrichtung finden viel Zeit und Raum für die Begegnung mit der Natur. Durch vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten entwickeln sie ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und lernen diese mit allen Sinnen zu erfahren.

Waldtage/Spaziergänge

Beobachten der
Natur und den
Jahreszeiten



Spielen im Garten

Umgang mit
Naturmaterialien

Mülltrennung

Mit allen Sinnen die
Umwelt bewusst
wahrnehmen

Gesundheitserziehung

„Gesundheit ist mehr als nur das „Freisein“ von Krankheiten.“

Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

Die Gesundheitserziehung ist ein Prozess der täglich bei uns im Kindergartenalltag miteinfließt.

Wir achten sowohl auf eine gesunde Ernährung, Hygiene als auch auf das körperliche Wohlbefinden der Kinder.



Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaft und Technik prägen unser tägliches Leben.

Besonders Kinder sind Meister im Fragen - „Wieso? Weshalb? Warum?“.

Sie wollen mehr erfahren und sind Neuem gegenüber sehr interessiert und aufgeschlossen. Durch Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Erforschen können Kinder unerklärliche Dinge begreifen und erschließen. Die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse, die die Kinder dabei erlangen, erschaffen ihnen ein Grundwissen über die Natur und Technik. Dies hilft den Kindern sich ein Bild von der Welt zu machen und dem Ganzen einen Sinn zu verleihen.

Im Kindergartenalltag versuchen wir die Neugier der Kinder zu wecken und ihnen die vielfältigen Wissensgebiete kindgerecht und ganzheitlich zu vermitteln.

Es steht dabei besonders das Ausprobieren, das Erleben und der Spaß im Vordergrund.

Experimente
in verschiedenen
Bereichen

Projekte anbieten

- ♥ Leben
- ♥ Wasser
- ♥ Erde
- ♥ Feuer
- ♥ Technik
- ♥ Licht/Schatten



Naturbegegnungen

Kosmische Erziehung

Sachbücher/Lexika/Internet
einsetzen - recherchieren

Eigenaktives Handeln
und Ausprobieren lassen

Umgang mit technischen Geräten

Informations- und Kommunikationstechnik

Kinder kommen von klein auf mit unterschiedlichen Medien in Berührung (Radio, CD-Player, Fotos, Fernseher, Computer, Handy, Tablet...).

Diese Medien beinhalten Chancen und Risiken. Deshalb ist es sinnvoll, die Kinder altersgemäß damit vertraut zu machen und ihnen einen verantwortungsvollen Umgang nahe zu bringen.

Wir vermitteln den Kindern die Fähigkeit und Fertigkeit im Umgang mit verschiedensten Medien. Es wird versucht den Kindern positive Medien-Bildung und -Erziehung nahe zu bringen.

Handhabung und Umgang
mit
Fotos und Fotoapparat

Betrachten von Dias
oder Bildern



Arbeiten mit dem
Whiteboard

Einsatz von Radio und CD-Player
Computer und Tablet

Wir feiern gemeinsam

Christliche Glaubenshaltung soll nicht nur an Festtagen lebendig sein, sondern im täglichen Umgang miteinander. Durch gemeinsame Feste und Feiern sollen die Kinder Gemeinschaft erfahren und sich als Teil der Pfarrgemeinde erleben.

Familienfest

Ein individuelles Fest für die Familie rundet meist ein Kindergartenjahr ab.

Ostern

In der Osterzeit wird den Kindern durch verschiedene Einheiten das Leben und Sterben Jesu kindgerecht nähergebracht.

Natürlich lässt sich der Osterhase bei uns blicken und legt den Kindern etwas in ihr selbstgebasteltes Osternest.

Fasching

Jedes Jahr wird ein Faschingsthema gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Nach dem jeweiligen Motto wird dann der Kindergarten dekoriert. Am Unsinnigen Donnerstag wird ein großes Faschingsfest im Kindergarten gefeiert. An diesem Tag kommen die Kinder bunt maskiert. Am Faschingsdienstag nehmen wir mit den Kindern und den Eltern, die Lust und Laune dazu haben, am Waginger Faschingszug teil.

Weihnachten

In der Advents- und Weihnachtszeit werden die Kinder schrittweise auf das Weihnachtsgeschehen in Bethlehem vorbereitet. Das Weihnachtsfest steht jedem Kind sehr nahe, so versuchen wir die ideellen Werte wie Wärme, Liebe und Geborgenheit zu vermitteln.

Geburtstag

Am Geburtstag sollen die Kinder das Gefühl vermittelt bekommen, dass sie etwas ganz besonderes und wertvolles sind.

Sie bekommen eine „Geburtstagskrone“ und ein Geburtstagsgeschenk an diesem Tag.

Erntedank

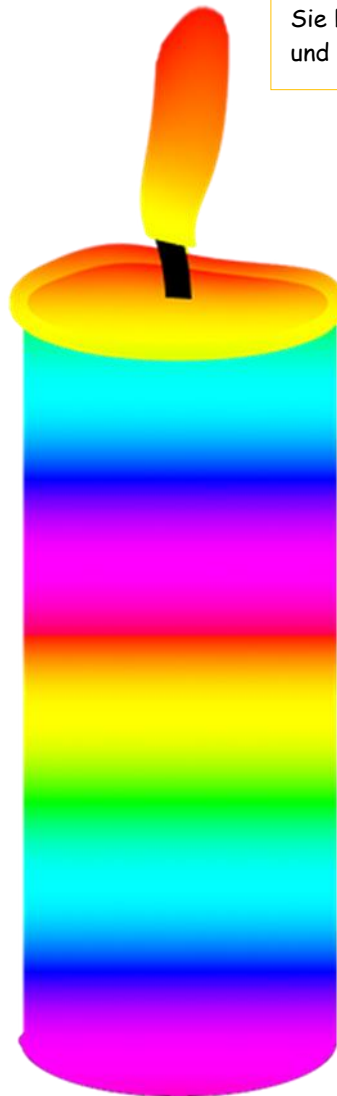
Die Kinder lernen die Gaben der Natur kennen. Sie erfahren wie und wo das verschiedene Gemüse, Obst und Getreide wächst. Dabei wollen wir das Bewusstsein der Kinder für die Natur schärfen.

St. Martin

Bei diesem Fest steht der Heilige Martin im Mittelpunkt. Dieser Heilige ist den Kindern sehr bekannt, da auch unsere Pfarrkirche den Namen St. Martin trägt. Den Kindern wird die Martinslegende mit verschiedenen Methoden vermittelt und es wird bewusst auf das Teilen und Helfen aufmerksam gemacht.

Nikolaus

Der Nikolaus besucht uns in unserer Einrichtung. Er bringt jedem Kind ein kleines Nikolausgeschenk. Die Kinder bedanken sich mit Liedern und Gedichten.



Wir gestalten Übergänge gemeinsam

Wichtige Schritte im Leben eines Kindes....

*„Führe Dein Kind immer nur eine Stufe
nach oben.*

*Dann gib ihm die Zeit zurückzuschauen
und sich zu freuen.*

*Lass es spüren, dass auch Du Dich freust
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.“*

- Franz Fischereeder-

Familie-Kindergarten

Gestaltung des Übergangs von der Familie in den Kindergarten:

- ❖ Anmeldung im Kindergarten
 - erster Kontakt der Familie mit der Einrichtung
- ❖ Info-Abend
 - Informationen über den Kiga-Alltag, Kennenlernen des Personals, evtl. vorhandene Ängste und Unsicherheiten werden abgebaut
- ❖ Schnuppervormittag / -nachmittag
 - erstes „Schnuppern“ in den Kindergarten-Alltag
- ❖ Kindergartenbeginn
 - Kennenlernen der Kindergartenrituale
 - Unterstützung und gegenseitiges Kennenlernen durch Spiele, Lieder, Bilderbücher, usw.
 - Tür- und Angelgespräche mit den Eltern
 - zeitliche Steigerung, je nachdem wie schnell sich das Kind eingewöhnt
 - erster Elternabend zum Kennenlernen der Gruppeneltern, Raum für Fragen, Wünsche und Anregungen, Absprachen und Planungen



Kindergarten-Grundschule

Übergang Kindergarten - Grundschule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensabschnitt „Schule“ einzulassen.

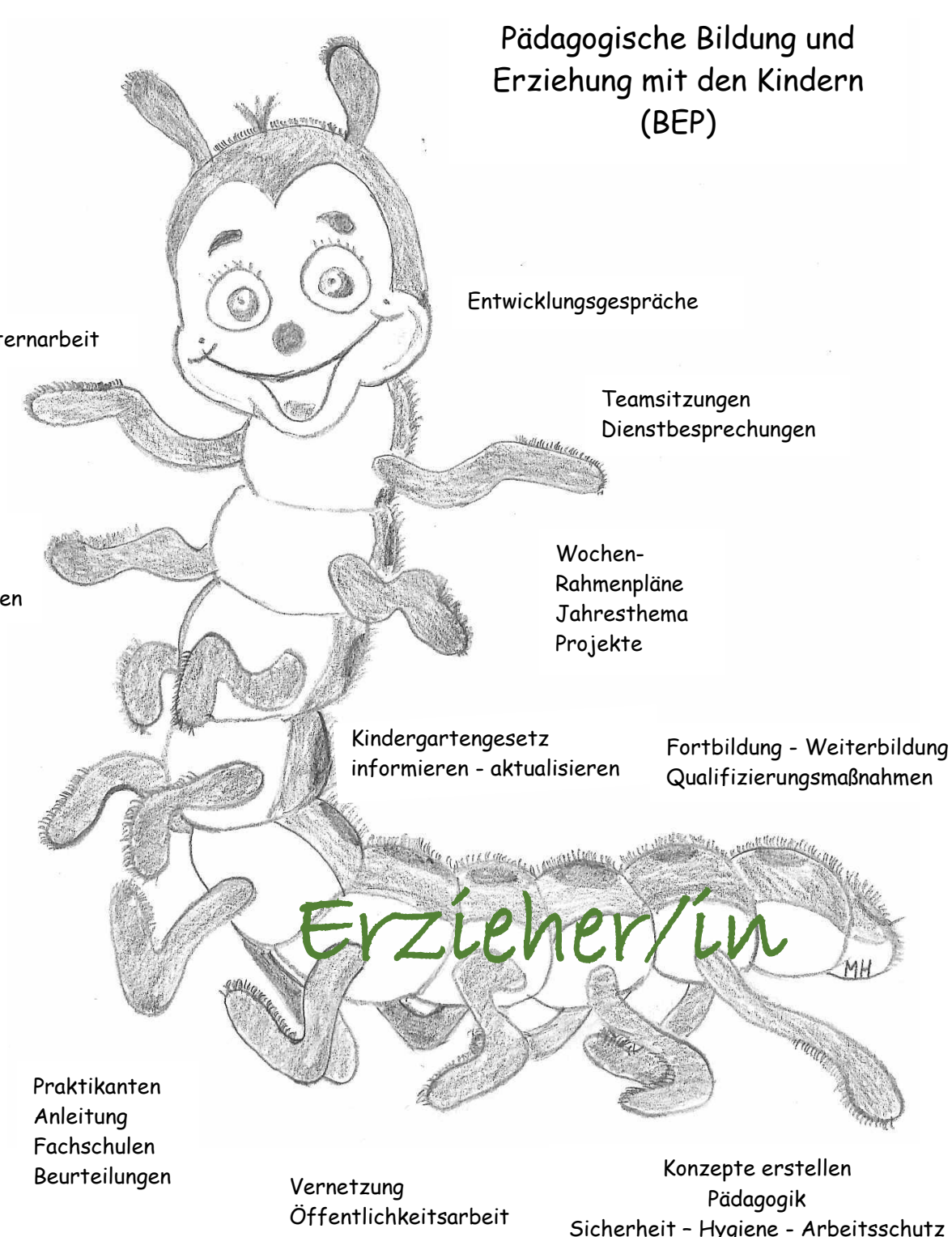
Schon die Tatsache, im letzten Kindergartenjahr als „Vorschulkind“ bezeichnet zu werden, erfüllt die Kinder mit Stolz. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit und Ängsten verbunden sein kann. Wir möchten die Kinder in ihrer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung stärken und auf den Übergang vorbereiten. Ein erfolgreicher Übergang gestaltet sich mit den Eltern, dem Kindergarten und der Grundschule.

Gestaltung des Übergangs:

- Informationsabend der Grundschule
- „Schule spielen“: Vorschulkinder besuchen die Grundschule (Kennen lernen der Räumlichkeiten, des Schultages und der Pausensituation)
- Gezielte Schulvorbereitung in den einzelnen Gruppen zu bestimmten Themen
- Austausch Eltern/Kindergarten/Schule
- Vorkurs „Sprachförderung“ in Kooperation mit der Schule:
 - Es nehmen Kinder teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei den sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen
 - Beim Entwicklungsgespräch wird je nach Einschätzung des pädagogischen Personals die Teilnahme am Vorkurs empfohlen
 - Eltern entscheiden über die Teilnahme ihres Kindes
- Schultüten basteln
- Vorschul Ausflug
- Verkehrserziehung „sicherer Schulweg“ mit der Polizei
- Abschlussgottesdienst für die Schulanfänger



Vielfältigkeit prägt unseren Alltag



Qualität ist uns wichtig

Qualitätsmanagement

bezeichnet unser umfassendes Planungs-, Informations- und Prüfsystem zur Qualitätssicherung und Evaluation. Als schriftliche Grundlage dient uns unser

Qualitätshandbuch.

Schlüsselprozesse werden mit dem gesamten Team erstellt und schriftlich fixiert.

So wird die pädagogische Arbeit für neue Mitarbeiter und Eltern transparent und anschaulich dargelegt.

Transparenz

bedeutet in unserer pädagogischen Arbeit ein offener, vertrauensvoller Umgang mit

- ❖ Kindern
- ❖ Eltern
- ❖ Träger
- ❖ Öffentlichkeit

Jeder darf und soll wissen, was und wie wir arbeiten.



Fort-Weiterbildung - Qualifizierung

Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, um kontinuierlich auf dem neuesten Stand zu sein. Teamfortbildungstage für das Gesamtteam unterstützen die qualitativ hochwertige Arbeit am Kind.

Beschwerdemanagement

Jede konstruktive Beschwerde wird ernst genommen und an die Leitung weitergegeben.

Gemeinsam wird nach einer zufriedenstellenden Lösung für alle Beteiligten gesucht.

Wir freuen uns immer über konstruktives Miteinander und gegenseitigen Austausch, um die Qualität unserer Arbeit stetig zu evaluieren.

Elternbefragung

Eine jährliche Analyse der Interessen und Bedürfnisse der Eltern, um Angebote und Handlungskonzepte bedarfsgerecht und zielgruppenorientiert zu gestalten.

Kinderbeobachtung

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln im Kindergarten.

Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern. Sie helfen, die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Beobachtungsziel ist, den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder zu erkennen:

- ♥ In der körperlichen und seelischen Entwicklung
- ♥ In der kognitiv-geistigen Entwicklung
- ♥ In der Sprachentwicklung
- ♥ Im Sozialverhalten
- ♥ Im Spiel- und Lernverhalten

Wir beobachten in folgenden Bereichen:

- ♥ Freispielzeit (Bauecke, Maltisch, Rollenspiele, Garten, ...)
- ♥ Pädagogische Angebote (Bastelarbeiten, Turnen, Bilderbücher, ...)

Warum sind Beobachtungen im Kindergarten so wichtig:

- ♥ Um den Entwicklungsstand des Kindes mit seinen Stärken und Schwächen zu erkennen.
- ♥ Um regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern zu führen.
- ♥ Um die bestmögliche Förderung für das jeweilige Kind zu erreichen.
- ♥ Um in Einzelfällen zusätzliche Fachdienste hinzuziehen zu können.
- ♥ Um einer körperlichen oder seelischen Vernachlässigung vorzubeugen.

Alle Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert und dienen als Grundlage für die Elterngespräche. Neben eigenen Beobachtungsunterlagen werden spezifische Beobachtungsbögen verwendet:

- ♥ Seldak und Perik
- ♥ Sismik (bei Kindern mit Migrationshintergrund)



Partizipation

Definition Partizipation:

Das Streben nach Selbstverwirklichung als Grundlage allen menschlichen Handelns.

Der Begriff „Partizipation“ wird übersetzt mit Beteiligung, Teilhabe, Mitbestimmung und ist ein Grundprinzip der Menschenrechte.

In der Pädagogik versteht man unter Partizipation die Einbeziehung von Kindern in alle Entscheidungsprozesse und Ereignisse die das Zusammenleben betreffen.

Die Kinder dürfen aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilhaben.

Im Alltag geht es hierbei um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden.

Die Prinzipien der Partizipation umfassen folgende Punkte:

- ❖ Erwachsene begleiten und unterstützen das Kind mit Informationen und Erfahrungen.
- ❖ Ein thematischer Bezug zur Lebenswelt des Kindes muss gegeben sein.
- ❖ Die Partizipation steht im engen Zusammenhang mit Alter und der Entwicklung des Kindes.
- ❖ Die Beteiligung findet in Beziehung und Alltagssituationen statt.
- ❖ Das heißt also, den Kindern im Kindergartenalltag das Wort zu geben, Kind zentriert zu denken und zu handeln.

Was lernen die Kinder wenn sie mitbestimmen??

- ❖ Sie lernen ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse kennen
- ❖ Sie verbalisieren ihre eigenen Bedürfnisse
- ❖ Sie erlernen Grundregeln der Kommunikation z.B. aktives Zuhören
- ❖ Sie treffen Entscheidungen
- ❖ Sie handeln Konflikte aus
- ❖ Sie achten Entscheidungen
- ❖ Sie werden selbstständiger
- ❖ Sie werden selbstbewusster/Selbstwirksamkeit
- ❖ Sie machen Erfahrungen mit Demokratie
- ❖ Frustrationstoleranz



Inklusion

Inklusion eines jeden Kindes wird bei uns immer gelebt und als Selbstverständlichkeit in unserer pädagogischen Arbeit integriert.

„Inklusion“ setzt die Gleichwertigkeit jedes Kindes voraus, dabei muss kein Kind bestimmte Normen erfüllen. Die Verschiedenartigkeit der einzelnen Kinder stellt die Normalität dar. Wir als Einrichtung verpflichten uns dazu, dass alle Kinder Zugang zu den Bildungsangeboten haben und dass jedes Kind die Gelegenheit erhält, wertvolle Beiträge in die Gruppe einzubringen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und unabhängig davon, ob ein Kind einen besonderen Förderbedarf hat.

Der besondere Förderbedarf eines Kindes kann sich in ganz unterschiedlichen Gegebenheiten begründen, zum Beispiel Schwierigkeiten in der sozialen Entwicklung, Störungen der sprachlichen Entwicklung, körperliche Beeinträchtigungen, Bedrohung von Behinderung oder Beeinträchtigung der Wahrnehmung. Um diesem Kind eine gelungene Integration in eine Regelgruppe und eine positive Gesamtentwicklung zu gewährleisten, muss sich nicht das Kind dem bestehenden System anpassen, sondern die Strukturen in unserer Einrichtung müssen individuell an das Kind angepasst werden, so kann ein Kind mit besonderem Förderbedarf echte Teilhabe erleben.

Dazu braucht es kontinuierliche Begleitung. Diese Begleitung kann das pädagogische Fachpersonal in den Gruppen nicht fortlaufend sicherstellen, die Gruppenstärke und die zahlreichen anderen Anforderungen in der pädagogischen Arbeit lassen dies nicht zu. Eine zusätzliche heilpädagogische Fachkraft, die für eine individuell festgelegte Wochenstundenzahl mit in die Gruppe kommt, übernimmt die Aufgabe, das Kind im Gruppenalltag zu unterstützen. Diese heilpädagogische Maßnahme zur Integration wird vom Bezirk Oberbayern genehmigt und getragen.

Unsere Grundsätze haben bei der Arbeit mit Kindern mit Förderbedarf eine ganz besondere Bedeutung.

- ❖ „Wir nehmen die Kinder an, wie sie sind, mit allen Stärken und Schwierigkeiten.“
- ❖ „Auf besondere Lebenssituationen der Kinder nehmen wir Rücksicht.“
- ❖ „Wir gehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ein.“

Jedes Kind, das von uns betreut wird, erhält eine ganz individuelle Begleitung und Förderung. So ist es selbstverständlich, dass auch Kinder mit besonderem Förderbedarf das Maß an Unterstützung bekommen, welches sie für ihre bestmögliche Entwicklung benötigen. Hierbei ist es uns wichtig, dass das Potenzial der Gruppe genutzt wird. Kinder werden daher nicht im Zusammenhang mit ihrem Problemschwerpunkt zusammengefasst, sondern möglichst individuell und ganzheitlich in der Gesamtgruppe gefördert.



Kinderschutz

Regelung zur Sicherung der Umsetzung des Schutzauftrags gemäß § 8a SGB VIII

In den Kindertageseinrichtungen der Kath. Kirchenstiftungen in der Erzdiözese München und Freising

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).

In § 8a SGB VIII wird dieser Schutzauftrag konkretisiert und als Aufgabe aller Träger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe beschrieben.

Die Kath. Kirchenstiftungen haben sich in Vereinbarungen, die mit den öffentlichen Jugendhilfeträgern abgeschlossen wurden, verpflichtet, in ihren Tageseinrichtungen für Kinder den Schutzauftrag zu erfüllen.

Damit übernehmen die Kirchenstiftungen eine Mitverantwortung, ohne jedoch die Gesamt- und Letztverantwortung des öffentlichen Jugendhilfeträgers in Frage zu stellen.

Weiterhin gilt die Prämisse des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, dass die freiwillige Inanspruchnahme von Hilfen Vorrang vor Eingriffen in das Elternrecht hat. Die Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es daher, den Schutz des Kindeswohls durch Hilfsangebote und Hilfemaßnahmen sicherzustellen.

Unsere Aufgabe ist es, aufmerksam zu sein, gut zu beobachten, dies zu dokumentieren und falls es notwendig ist, die richtigen Schritte einzuleiten. Ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Schutzauftrag ist uns besonders wichtig. Wir sind nach dem Kinder- und Jugendhilferecht dazu verpflichtet, falls wir ein erhöhtes Entwicklungsrisiko wahrnehmen, zu reagieren.

Wir versuchen mit den Eltern ein vertrauensvolles und offenes Gespräch zu führen. Dabei stehen wir beratend zur Seite und können Hilfen durch qualifizierte Fachdienste vermitteln.

Nehmen die Eltern keine Hilfestellung wahr, sind wir verpflichtet das zuständige Amt für Kinder, Jugend und Familie einzubeziehen.

Diese Maßnahme erfolgt erst nach eingehenden Beratungsgesprächen mit dem Team, Träger und einer ISOFAK - insoweit erfahrenen Fachkraft für Kinderschutz.

Mit Mitarbeitern von außen werden Fälle auf Grund des Datenschutzes zunächst anonym besprochen. Ziel ist es, eine dem Kindeswohl entsprechende Lösung für Kinder und Eltern anzubieten.

Gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung können sein

Äußere Erscheinung des Kindes
Gesundheitsfürsorge
Mangelnde Aufsicht
Verhalten des Kindes
Verhalten der
Erziehungspersonen der
häuslichen Gemeinschaft
Familiäre Situationen



Durch folgende interne organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Schutzauftrag in angemessener Weise wahrnehmen.

Erstellen und evaluieren unseres Kinderschutzkonzeptes - (Dezember 2022)

Erweitertes Führungszeugnis (§ 30Abs. 1)

Der Träger stellt sicher, dass unser Fachpersonal ein erweitertes Führungszeugnis vorlegt. Dieses wird alle 5 Jahre neu beantragt.

Insoweit erfahrene Fachkraft (§ 8aAbs. 2SGBVIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)

In Vereinbarung mit unserem Träger ist sicherzustellen, dass bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (ISEF) hinzuzuziehen ist.

U-Heft - Impfberatung (BayKiBiG Art. 9b Kinderschutz)

Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung (U-Heft) vorzulegen. Verpflichtend ist der Nachweis einer ärztlichen Impfberatung.

Laut Masernschutzgesetz (§20Abs. 9 IfSG)

müssen alle Personen, die in einer Kindertageseinrichtung (Krippe, Kindergarten, Hort)betreut werden oder tätig sind, einen Nachweis über eine ausreichende Masernschutzimpfung (zweimalig), einer Masernimmunität oder wegen einer medizinischen Kontraindikation nicht geimpft werden können, erbringen.

Fortbildung zu Prävention (§ 8aAbs. 2SGBVIII Schutzauftrag bei Kindeswohl)

Unser Personal nimmt regelmäßig an Präventionsveranstaltungen zum Thema Kinderschutz teil.

Datenschutz- und Verschwiegenheitsverpflichtungen

Die Regelungen in § 8a SGB VIII schaffen Rechtssicherheit für die Fachkraft. Zur Weitergabe von anvertrauten Daten an das Jugendamt ist die Fachkraft verpflichtet (und damit auch befugt, so dass kein Verstoß gegen strafrechtliche oder datenschutzrechtliche Bestimmungen vorliegt), wenn das Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Gefährdung nicht mit den von der Einrichtung durchgeführten Hilfemaßnahme abgewendet werden kann.



Gemeinsam - zum Wohle der Kinder

Aufsichtsbehörde

Landratsamt (Kreisjugendamt)
Ludwig-Thoma-Str. 3
Traunstein
0861/58-0

Verwaltungsgemeinde Waging am See

Salzburger Str. 1
83329 Waging am See
08681/40050

Ordinariat

Finanzkammer
München

München Caritasverband

Fachberatung
Leiterinnenkonferenzen
Caritas-Institut
Fortbildungen/Qualifizierungsmaßnahmen

Kindergärten

Kiga Käsemäuse-Waging
Mütze-Piraten-Waging
Waldkindergarten Waldwichtel
Kiga St. Stephanus Otting
Kiga Pfiffikus Tettenhausen
Kiga Wonneberg
Kiga Tausendfüßler Tengling

Kita-Verbund Rupertiwinkel

Kiga Waging
Kiga Otting
Kiga Fridolfing
Kiga Kirchanschöring

Träger

Kath. Kirchenstiftung
St. Michael
Pfarrer Ludwig Westermeier
Verwaltungsleiter Norbert Kruijen

Waginger Vereine und Geschäfte

Pfarrrei St. Martin Waging

Pfarrer Andreas Ager
Kirchenverwaltung
Gremien
der
Pfarrgemeinde

Kinderkrippe + Kindergarten St. Maria

Frühförderstellen

Herzog-Friedrich-Str. 12
Traunstein
0861/69509

Pustebume
Jahnstr. 31
Traunstein
0861/90980676

SVE - Traunstein

Schulvorbereitende Einrichtung
Brunnwiese 2
Traunstein
0861/ 69035

Grundschule Waging

Schulgasse 9
08681/9739

Seniorenheim St. Martin Waging

Catering
Mittagessen

SPZ-Traunstein

Sozialpädiatrisches Zentrum
Schierghoferstr. 15
0861/705-1560

Gesundheitsamt

Herzog-Friedrich-Str. 6
Traunstein
0861/58-147

Ausbildungsplatz

Fachakademie für Sozialpädagogik
Berufsfachschule für
Kinderpflege

Praktikumsplatz

Fachoberschule
Gymnasium
Realschule

Beratungsstellen

Erziehungsberatung - Traunstein
Maxstr. 14 - 0861/7087940

Erziehungsberatung - Traunreut
Porschestr. 13 - 08669/5556

Kinderärzte
Ergotherapeuten
Logopäden
Psychologen
SPZ - Traunstein


Danke

Gemeinsam ziehen wir an einem Strang

Quellen:

- ❖ Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- ❖ Stmas Bayern - Staatsministerium für Familie und Soziales
- ❖ Zitate - Maria Montessori - Franz Fischereider - Astrid Lindgren - Henry Matisse - Heraklit -
- ❖ Logo Kinderkrippe + Kindergarten St. Maria - Mandy Häußl
- ❖ Fotos - Kinderkrippe und Kindergarten St. Maria - Waging
- ❖ Fotos - Illustrationen - Vektorgrafiken - pixabay.com
- ❖ Cartoons - Renate Alf
- ❖ Bild (Team) - ous
- ❖ Zeichnungen - Sandra Dömel, Monika Horner

Diese Konzeption wurde in Teamarbeit gemeinsam erarbeitet und überarbeitet (Konzeption 2021)
Kindergarten- und Krippenpersonal - Januar 2024



„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.“

Maria Montessori